

# Der Laptop ist ihre Manege

**Gesundheit** Klinikclowns bringen Kinder zum Lachen und Mütter zum Weinen. In Corona-Zeiten aber dürfen sie Krankenhäuser nicht betreten. Auch am CTK in Cottbus müssen sie sich neu erfinden und Kinder über 100 Kilometer Entfernung verzaubern. *Von Steven Wiesner*

Im Grunde hat es schon der große Aristoteles gewusst. „Lachen ist eine körperliche Übung von großem Wert für die Gesundheit“, soll der griechische Philosoph einst gesagt haben. Zwar gab es 350 vor Christus noch keine Klinikclowns, doch hat Aristoteles den geschminkten Spaßmachern mit seinem Fürspruch schon damals fast so etwas wie Systemrelevanz attestiert. Und somit auch Ute von Koerber, die am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus für gute Laune sorgt. Die 54-jährige Schauspielerin und Therapeutin gehört zum Potsdamer Verein „Lachen Hilft“, der seine Klinikclowns quer durch ganz Brandenburg entsendet.

Aktuell bereisen die Klinikclowns das Bundesland aber nicht. Denn Krankenhäuser wollen und dürfen sie derzeit nicht mehr betreten. „Schon kurz vor der Kontaktperrre Mitte März haben wir als Verein beschlossen, aus Sicherheitsgründen nicht mehr in die Kliniken zu gehen“, sagt Ute von Koerber. „Wir wollten diese Verantwortung übernehmen, auch wenn wir dadurch weniger arbeiten können.“ Denn weniger ist immer noch mehr als nichts. „Wir haben uns neu erfunden“, erklärt sie. Und das gelang fürs Erste. Aus den Klinikclowns sind nun Laptopclowns geworden. Während vor Corona zwei Clowns zusammen in ein Patientenzimmer getapst sind, treten sie nun separat über das Internet in den Raum ein. „So können wir auch in der Corona-Krise die Clownsprechstunden zumindest virtuell stattfinden lassen.“ Mithilfe der Technik schaffen sie es weiterhin, kranke Kinder mit in eine andere Welt zu entführen.

## Auf 15 Zoll müssen die Klinikclowns jetzt funktionieren

Das macht Ute von Koerber gemeinsam mit ihrer Kollegin Helga Schimonsky auch an diesem Tag mit dem kleinen Benny. Zwar sitzt die Sozialpädagogin in ihrem Wohnzimmer in der Potsdamer Innenstadt und damit gute 140 Kilometer vom Carl-Thiem-Klinikum und der Cottbuser Kinderstation entfernt. Doch selbst über die Video-App wird sie es fertigbringen, dem Neunjährigen sehr nahe zu kommen. „Wir gehen immer ohne Plan und offen für alles in den Kontakt“, sagt die Klinikclownin, bevor sie das Chat-

fenster auf ihrem Laptop öffnet. Eine Aussage, die sich schnell bewahrheiten soll. Denn wo Technik ist, sind auch Störungen nicht weit. Diesmal macht die Tonverbindung Faxen. Ute von Koerber kann Benny und Mama Judith zwar sehen – aber nicht hören. Nun muss sie improvisieren. Mit Gitarre, Akkordeon und Ukulele kommt sie heute nicht weit. „Ohne Sprache hatte ich auch noch nicht“, sagt sie und schaut Partnerin Helga an, die auf einem dritten Bildschirmfenster zugeschaltet ist. Zusammen müssen sie jetzt ihre pantomimischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Auf einer Fläche von vielleicht 15 Zoll. Denn der Bildausschnitt auf dem Laptop-, iPad- oder Handydisplay ist für die nächsten Monate ihre Bühne.

„Wir gehen immer ohne Plan und offen für alles in den Kontakt.“

**Ute von Koerber**  
Klinikclownin

Das Spiel mit der Kamera bringt neue Herausforderungen mit sich für die Klinikclowns – doch es ist das einzige, das sie in diesen Tagen haben. „Der persönliche Kontakt fehlt unglaublich und der ist auch nicht zu ersetzen“, sagt Ute von Koerber. „Jetzt ist immer ein technisches Gerät dazwischengeschaltet. Aber ich bin dankbar, dass es zurzeit überhaupt irgendwie geht.“ Es gehe auf den Krankenstationen ohnehin nicht darum, irgendwelche Zirkusnummern vorzuführen, wie man sie aus der Manege kennt. „Der Kontakt und die Interaktion ist das Größte“, schwärmt die Theaterschauspielerin. Deshalb albert sie seit nunmehr 16 Jahren als empathischer und feinfühligere Clown durch die Kliniken. „Ich liebe es, die Menschen zu begeistern. Es ist ein Traum und ein Geschenk, Kinder zu unterhalten.“ Notfalls auch von der eigenen Wohnstube aus.

Wie lange das so gehen wird, bleibt allerdings abzuwarten. Aktuell beziehen die Klinikclowns zwar ein paar Honorare für ihre virtuellen Sprechstunden,

dennoch sind Ute von Koerber durch Corona etwa zwei Drittel der Einnahmen weggebrochen. Der Verein hat bereits einen Antrag auf Soforthilfe gestellt. „Ich hoffe nicht, dass wir unseren Beruf an den Nagel hängen müssen.“

Noch ist die Arbeit der Klinikclowns komplett spendenfinanziert. Dabei geht ihr Wirken weit über bloßes Bespaßen hinaus und ist laut Dr. Dagmar Möbius „ein Teil der medizinischen Betreuung“, die überdies die Zusammenarbeit mit den Krankenhaus-Therapeuten beinhaltet. Deshalb hofft auch die Vorsitzende vom Förderverein des Carl-Thiem-Klinikums in Cottbus, dass der Einsatz der Klinikclowns irgendwann als kassenpflichtig eingestuft wird. Seit 2002 engagiert der Förderverein die verkleideten Mediziner, seit etwa drei Jahren arbeitet Cottbus speziell mit dem Potsdamer Verein Hand in Hand. „Einmal pro Woche stehen die Klinikclowns bei uns auf der Matte. 52 Wochen im Jahr. Auch über Weihnachten“, lobt Dagmar Möbius die Zusammenarbeit mit „Lachen Hilft“ und schätzt vor allem die Expertise. Denn Ute von Koerber & Co. sind keine Straßen-Halligalli-Clowns, sondern ausgebildete Profis. Möbius: „Ich habe gesehen, wie die Clowns selbst Kinder aus der Reserve locken, die sich vorher unter der Decke verkrochen haben. Ihre Arbeit ist absolut sinnvoll. Manche Patienten in Behandlung legen sich ihre Aufenthalte sogar extra auf die Tage, wenn die Clowns da sind.“

## Die Clowns von „Lachen Hilft“ besuchen auch Senioren

So wie Benny und Mama Judith, die sich nun mit Versteckspielen und Tanzeinlagen für einen Moment rausholen lassen aus dem Krankenhausalltag. Wie kleine Sorgenfresser aus Plüsch nehmen die Clowns dem Jungen die Schwermut und zaubern Benny ein Grinsen ins Gesicht. Sie machen das mit so viel Gefühl und Einfühlungsvermögen, dass der Mama vor Rührung Tränen über das Gesicht kullern. Ein Augenblick Leichtigkeit. Mit diesem Slogan wirbt der Verein „Lachen Hilft“ für seine Angebote, zu denen auch das Programm „Clowns unter dem Balkon“ gehört, bei dem die Clowns in Seniorenheimen auftreten. Für Benny sind sie aber mehr als nur eine Momentaufnahme. Sie sind womöglich sogar der Höhepunkt seines ganzen Tages.

„Wenn Lachen die beste Medizin ist, dann ist ein guter Clown der beste Arzt“, hat Buchautor Siegfried Wache mal gesagt. Ein Spruch, der auch in Zeiten von Corona Gültigkeit besitzt.



Mit dem Programm „Clowns unter dem Balkon“ besuchen die Klinikclowns vom Verein „Lachen Hilft“ auch Seniorenheime, wie hier in Brandenburg/Havel.



Ute von Koerber tobt sich jetzt Übergangsweise in ihrem Wohnzimmer aus.



Voller Körpereinsatz: Ute von Koerber spielt mit der Kamera und dem Bildausschnitt, den ihr das Laptopdisplay bietet.

Fotos: Christoph Soeder/dpa

## CTK-Förderverein und Potsdamer Klinikclowns freuen sich über Spenden

Die Arbeit der Klinikclowns am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus finanziert sich ausschließlich über Spendeneinnahmen. Viele kleine Spender, aber auch große Unternehmen wie der FC Energie Cottbus unterstützen den Förderverein des CTK seit Jahren. Der Potsdamer Verein „Lachen Hilft“ ist durch die neue Corona-Situation auch auf der Suche nach Laptops, damit die Klinikclowns ihre Patienten erreichen können. Hier kann gespendet werden:

Lachen hilft e.V.: Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam, Kto: 1000977648, BLZ: 16050000, IBAN: DE19160500001000977648, BIC: WELADED1PMB

Förderverein CTK: Sparkasse Spree-Neiße, IBAN: DE37 1805 0000 3000 0605 79, BIC: WELADED1CBN, Verwendungszweck: Förderverein des CTK